

Messeburger Kurier

172. Jahrgang

Messeburger Zeitung

Messeburger Kurier

Kreisblatt

Seitensverpflichtung. — Wochentlich: Preis 2,00 M. mit Zustellgebühr. — Sonntags: Preis 1,50 M. mit Zustellgebühr. — Einzelhefte: Preis 1,00 M. mit Zustellgebühr. — Ein Jahrgang: Preis 12,00 M. mit Zustellgebühr. — Die Redaktion: Messeburger Kurier, 100 000. — Druck: Messeburger Kurier, 100 000.

Verleger: Messeburger Kurier, 100 000. — Druck: Messeburger Kurier, 100 000. — Redaktion: Messeburger Kurier, 100 000. — Vertrieb: Messeburger Kurier, 100 000.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landtrefes Messeburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Messeburg, Mittwoch, den 27. Juli 1932

Nummer 174

Eine nationale Tat:

Sensationaler Kundfunkrede des Reichswehrministers gegen Militärdiktatur, für Sicherung Deutschlands durch Umbau der Reichswehr und für nationale Einigung des gesamten Volkes.

Der Reichswehrminister General v. Schleicher hielt gestern im Rundfunk eine Rede, die über alle deutschen Sender verbreitet wurde. Er führte u. a. aus:

Meine verehrten Zuhörer! Ich muß einem Teil von Ihnen zunächst eine gewisse Enttäuschung bereiten. Ich bin kein Freund des militärischen Ausnahmezustandes, und ich bin erst recht kein Freund von Militärdiktatur, und das nicht etwa trotz dem, sondern weil ich Minister für die Wehrmacht bin.

Laßen Sie mich dies mit einigen Worten begründen: Zwei Dinge sind dem Soldaten besonders unzulässig: als Polizist verwendet und in die Politik hineingezogen zu werden. Beides aber läßt sich beim militärischen Ausnahmezustand nicht vermeiden. Deshalb habe ich mich dafür eingesetzt, daß der zu einem bestimmten Zweck über Berlin und Brandenburg verhängte Ausnahmezustand so bald als möglich wieder aufgehoben würde.

Der Soldat will sein Vaterland verteidigen und im läßlichen Krieg und Feind aller nationalen Verflechtungstreue sein.

In meiner kurzen Erklärung an die Armee beim Eintritt meines Amtes als Reichswehrminister habe ich zum Ausdruck gebracht, daß ich meine Kraft darauf legen werde, daß die Reichswehr in Zukunft ihre Berufsaufgabe, Deutschlands Grenzen zu schützen und seine nationale Sicherheit zu gewährleisten, erfüllen kann. Von einem Teil der Zuhörer ist mir dieser Hinweis auf die Zukunft übergenommen worden. Es wäre doch schon in den vergangenen Jahren alles geschehen, um dieses Ziel zu erreichen. Das hat mich sehr erstaunt. Denn daß es in Deutschland nach all den traurigen und bitteren Erfahrungen der Kriegszeit noch Menschen gibt, die unsere Heine Wehrmacht allen Gefahren zum Schutz der Grenzen für ausreichend halten, hätte ich nicht für möglich gehalten.

Es hat mir wieder gezeigt, wie gering und leicht der Deutsche sich Illusionen hingibt, zumal wenn es sich um seine Partei- und Parteipolitik handelt. Die nackte Tatsache ist doch die, daß kein anderes europäisches Land in so geringem Maße die Sicherheit besitzt, nach der, so paradox es klingt, gerade die Härte der Militärdiktatur der Welt unantastbar ruht. Diese Härte unseres westlichen Nachbar hat der deutsche Reichsminister, dem man doch wirklich keine Vereinnahmung entgegen setzen darf, seinen Verhandlungspartnern bei den Verhandlungen nach dem Zusammenbruch des Reiches, bezeichnet, und ich glaube, daß es in Deutschland nur wenige Menschen geben wird, die dem nicht zustimmen.

Wir manuskript läßt man auch in Frankreich die Härte aus dem Saal. So, wenn der Generaloberstminister des französischen Staatsbehaltens, über eine Besichtigung der neuen französischen Besetzung folgendes sagt: „Die hier von Frankreich vollbrachte Arbeit steht in der Geschichte der Völker ohne Beispiel da, sowohl wegen ihrer Größe als auch, weil die technischen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, weit über die menschlichen Kräfte hinausgehen.“ Diese Besetzungsaufgaben können durch die wirksamsten Mittel nicht erfüllt werden. Die Schwierigkeit der Wehrbewehrung und Kanonen ist so groß, daß kein Arbeiter sie überwinden könnte. Unter Besetzungsaufgaben ist deshalb zweifellos eine völlige Sicherheit — ich wiederhole: „völlige Sicherheit“ — gegen einen ähnlichen Einbruch, wie er im Jahre 1914 erfolgte ist.

Wenn westliche Länder Bericht mit dem Verhalten und Aussehen der französischen Delegierten in Genf. Eine treffende Kennzeichnung dieses Verhaltens verleiht mir meine internationale Schlichter. Wohl aber fordern derartige Zustände immer auf, die den Verleihen mit der Sicherheit, aber besser

Strafanzeige Köhms gegen Severing und Abegg.

Der „Völkische Beobachter“ meldet daß es in allererster Zeit gelungen sei, den Verb der Verleumdungsbege gegen den Staatschef der SA, Oberleutnant Köhm, anzukündigen. Die Verleumdungsbege geht auf die politische Abteilung des früheren preussischen Innenministeriums zurück. Der jetzt seines Amtes entsetzte Staatssekretär Abegg, dem die politische Abteilung des Innenministeriums unterstellt war, habe mit öffentlichen Geldern ein besonderes antisowjetisches Komitee unterhalten, in dem er den sogenannten Deutschsowjetpakt aus öffentlicher Hand unter-

stützt habe. Auf diese Weise sei auch der Sozialdemokrat Dr. Klog für Abegg und mit öffentlichen Mitteln tätig gewesen. Köhm habe jetzt auf Grund des vorliegenden Materials gegen Abegg und eine Reihe von Ministerialbeamten durch Reichsanwalt Vitzthum Strafanzeige wegen Verleumdung und anderer Unstimmigkeiten erstatten und das Material dem Reichskommissar für Preußen mitteilen lassen. Der „Völkische Beobachter“ macht in seiner Heberichterstattung klar, daß die Strafanzeige wegen Unterstützung privater Parteifunktionen aus öffentlichen Mitteln und wegen Unstimmigkeiten erfolgt sei.

Hugenberg an Brüning.

Der deutschnationale Parteiführer Hugenberg hat dem Reichskanzler a. D. Dr. Brüning folgendes Telegramm geschickt: „Aus verschiedenen Zeitungsartikeln habe ich entnehmen müssen, daß Sie in Ihren Reden wiederum die alte Unmöglichkeit herbeizuredern haben, es sei der Reichsminister über Reichstagspräsident Brüning wiederholt Gelegenheit gegeben worden, sich an der Negierung zu beteiligen. Ich habe dahingehende Behauptungen von offiziellen Mätern immer von neuem bestätigt. Ich habe Ihnen und dem Ministerpräsidenten a. D. Dr. h. c. Braun — letzteren wegen einer anderen immer wiederholten falschen Behauptung während der Präsidentschaft — Gelegenheit gegeben, mich zwecks Nachweises der Richtigkeit der aufgestellten Behauptungen wegen Verleumdung zu vernehmen. Sie haben davon keinen Gebrauch gemacht.“

In einer persönlichen Unterhaltung, die in Gegenwart der Herren Prälat Haas und Dr. Cunoas stattfand, habe ich Sie im August oder Anfang September 1931 auf diese Behauptung hin angedeutet. Sie haben sie damals nicht zurück und anrecht erhalten können. Ich kann Ihnen ausdrücklich nachweisen, daß die Ihnen unterbreitete Reichstagsliste des Herrn Reichspräsidenten falsche Behauptungen gleichen Inhalts unterbreitet hat. Das bedeutete damals die Verneinung einer falschen Behauptung zur Bestätigung der politischen Entwicklung in dem vom Herrn gemeinteten Sinne einer Auslösung des Einflusses der Reichsregierung. Ich muß bei dieser Sachlage den gleichen Vorwurf der bewiesenen Unwahrheit gegen Sie erheben, den in diesen Tagen aus anderer Veranlassung auch der Reichstagspräsident a. D. Herr Dr. Schacht, gegen Sie erhoben hat. Hugenberg.“

Geht der völligen Unsicherheit Deutschlands heraus.

Wie könnte Deutschland diese Sicherheit bekommen?

Theoretisch auf zwei Weisen: 1. Indem die anderen Mächte bis auf unseren Nützlichkeitsstand abstriften, was je rechtlich und moralisch verpflichtet sind. Nach dem bisherigen Verlauf der Abrüstungskonferenzen wird es in der Welt nicht mehr viel zu tun geben, die es ein wenig zu ändern und zu glauben. Es ist doch recht leicht, wenn einer der Unterzeichner des Vertrages von Versailles, der ehemalige britische Ministerpräsident Lloyd George, sich unter anderem folgendermaßen zu dem bisherigen Ergebnis der Abrüstungskonferenzen äußert: „Die Heeres- und Flotten-Schwärzungen haben es nur zu gut verstanden, die Konsequenzen von den großen Völkern abzulenken und die Stelle von mutigen Entschlossenheiten mit feilschen und Verwirrungen zu lassen, die der perfekten Absicht, einen wirklichen Fortschritt zu verhindern.“ Wann ist ein Schlüsselmoment eine Verteidigungswaffe, wurde gefragt. Die Antwort eines anderen Schwärzungen lautet: „Wenn es die britische oder amerikanische Frage führt.“ Ich glaube, diese spirituellen Worte sagen mehr, als die schönsten diplomatischen Formeln, die den fatalistischen Materialismus der Abrüstungskonferenzen verdrängen können.

Wir können diese Sicherheit erreichen, indem wir unsere Wehrmacht zu organisieren, d. h. umbauen, nicht ausbauen, daß sie uns wenigstens ein gewisses Maß von Sicherheit gibt, und ich möchte im Hinblick auf die deutsche Schicksalung in Genf keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß wir diesen zweiten Weg gehen werden, wenn man uns auch in Zukunft volle Sicherheit und Gleichberechtigung weiter vorschreibt. Ich weiß wohl, daß mir von europäischen Gemütern sofort unsere ich ihm keine finanzielle Lage entgegengehalten wird. Aber ich kann diese Kritiken sagen, daß eine moderne, ihren Zweck wenigstens einigermaßen erfüllende Wehrmacht nicht nur ist als die Wehrmacht des Reichs, die durch seine zum Teil direkt funktionen Ver-

stimmungen uns sämtlich ummüde und unproduktive Wehrtruppen aufjagt.

Ich bin der Ansicht und mit mir, so hoffe ich, jeder vernünftige Mensch in Deutschland, daß gerade in unserer gelähmten Finanzlage jeder, der die Wehrmacht ausgebauten Vermögens den höchsten Aufwand für die Landesverteidigung haben muß. In dieser Landesverteidigung liegt die hohe und ideale Aufgabe des Soldaten und gerade deshalb haben wir uns nicht dem Zerstückeln des Vertrages von Versailles mit allseitsigen gegen die französische Auffassung gewehrt, die die Wehrmacht zu einer Polizeitruppe machen wollte. Nichts ist natürlich, daß

Die Wehrmacht auch die ultima ratio des Staates

darstellt, und daß ihr Einsatz in kürzester Frist Ruhe und Ordnung wiederherstellen und die Staatsautorität voll zur Geltung bringen muß. Das die Wehrmacht dazu in der Lage ist, wird nach den Ereignissen der letzten Tage wohl niemand mehr ernstlich bezweifeln. Wichtig ist allerdings auch, daß sich beim Einsatz der Wehrmacht scharfe Maßnahmen nicht vermeiden lassen. Aber derartige harte Maßnahmen sind meist die mildesten, weil sie am schnellsten zum Erfolg führen.

Wichtiges ist bei der Meinung, daß das Fortbestehen einer geschlossenen und überparteilichen Wehrmacht allein schon genügen muß, um die Autorität des Reiches vor jeder Verfallung zu bewahren. Das sind die höchsten Staatsautorität, in dem zur ein einzigem Überlebens einer ganzen Kreis in Ordnung hält.

Ich habe am Anfang meiner Ausführungen betont, daß es dem Soldaten aus höchste auf ihn, wenn er in die Politik hineingezogen wird. Ich möchte noch hinzufügen, daß mich in den letzten Wochen nichts so sehr geärgert hat — und ich ärgere mich nicht leicht — wie die Behauptung.

Ich hätte die Wehrmacht aus den politischen Meinungsstreit eingepannt.

Das ist der ungedeutete Vorwurf, der einen Mann treffen kann, der Teil der Revolution für die deutsche Reichswehr politisch vollständig versucht hatte; auf

Segelschiff „Mobe“ gefentert.

Dienstag um 14.30 Uhr ist das Segelschiff „Mobe“ in einer Gewittersturm bei Bismarck Feuererschiff gefentert. Die Zahl der Vermissten beträgt noch 64. (Nähere Einzelheiten auf der dritten Seite.)

allen Wegen und mit allen Mitteln einen zähen und verbissenen Kampf um die Entpolsterung der Wehrmacht geführt hat und der in diesem Kampf auf gerade die Stelle zum Segener hatte, die heute mit großem Geschick vor der Politisierung der Wehrmacht warnen, nachdem es ihnen zum Segen unseres Vaterlandes nicht gelungen ist, aus der Reichswehr eine Parteigruppe zu machen.

Das Schlagwort „Kampfer und General“ hätten die Regierungen Bismarck geführt, ist eine glatte Lüge. Solange ich an dieser Stelle sein, dessen können alle Parteien gewiß sein, wenn ich es niemals zulassen, daß die Wehrmacht ihre überparteiliche, nur dem Volkssatz dienende Haltung ändern oder gar angehen wird.

Und ein zweites kam ich den Herren verweigern, die heute mit Kandidaturen ihre Wahlpolitik betreiben:

Ich werde nicht dulden, daß die Wehrmacht die ihr im Staate angewiesene Stellung aus irgend jemandem, und daß die private Organisationen ihre gesetzlichen Funktionen umgehen.

Ich begrüße daher besonders die Ausführungen des Führers der Nationalsozialisten in Wehrmacht, die sich durchaus mit meinen obigen Ausführungen über die Stellung der Wehrmacht im Staate decken. In diesem Zusammenhang einige Worte über

Die Verbände:

Ich möchte ein solches Wehrministerium sein, auch ich nicht über jeden jungen Deutschen freuen würde, der durch körperliche Uebungen, durch Ertragen von Strapazen und vor allen Dingen auch durch freiwillige Schulpflicht seinen Willen, seinen Mut, mit einem Wort seinen Charakter bildet. Mir wird so oft gesagt, daß diese Passion, sich drücken zu lassen, doch eigentlich unverwundbar wäre. Darauf kann ich nur antworten, daß Menschen, die dafür kein Verständnis haben, nicht das Wohlgefühl, von jungen Burden kennen, die ihrem Körper etwas Außerordentliches abgeminnen und das erste Mal ihren „inneren Schmeinhorn“ ganz befeuchtet haben. Es hat mich gefreut, daß man mit den Worten kennzeichnet: „Und legen ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben annehmen.“

Nun weiß ich natürlich sehr genau, daß in den Verbänden auch mancherlei Dummheiten und Uebertreibungen vorgekommen sind und noch vorkommen. Das zu tadeln und Anstoß davon zu nehmen, haben aber die letzten ein wenig Kreditwürdigkeit die uns im Vertrauen von Versailles die allgemeine Wehrpflicht angenommen und durch die Reparationen und andere militärische Leistungen, die die ungeheure Arbeitslosigkeit verdrängt haben. Eine Arbeitslosigkeit und mit einer allgemeinen Wehrpflicht hätten wir nicht die Inflation der Verbände, deren wirtschaftliche Unbrauchbarkeit bei Freigabe der Wehrmacht in Frankreich, vor führenden Persönlichkeiten der ehemaligen Reichsbundmächte anerkannt wird.

Betrübend und beläunend ist es nur, daß Frankreich seine Argumente zum größten Teil aus Deutschland selbst von den Streitern bezieht, denen zur Bekämpfung ihrer politischen Gegner jedes Mittel, selbst das des Landesverrats, recht ist. Aber auch die Streitkräfte haben über die Wehrmacht der Verbände nicht beklagen, die nicht rechtzeitig dafür ge-

geht haben, daß der Staat sich um die Wehrkräfte und geistige Erziehung der Jugend kümmert hat und sich um alle anderen Staaten in größtmöglicher Weise bemüht hat. Ich hoffe, daß die von der jetzigen Reichsregierung eingeleiteten Maßnahmen, zu denen ich nach den Arbeitsstätten reforme, dieses Bestreben zu verfestigen werden. Die für solche Zwecke angebrachten Mittel werden hundertfältig Frucht tragen.

Dah ich als Wehrminister den Wehrangelegenheiten auf das wärmste berichte, liegt an der Hand. Für die Landesverteidigung ist es eine Lebensfrage, daß an der Ehrentugend eine mit ihrem Boden verwurzelte Bevölkerung steht, die, soweit es in bezuglichen Notfällen überhaupt möglich, freisicht ist und patriotische Wehrkraft als selbständige Erscheinung auf dem platten Lande festhält.

In diesem Zusammenhang noch einige Worte über

Den sozialen Gedanken

an denen ich mich gerade als Wehrminister für durchaus berechtigt halte. Eine der schönsten Selbstentgegnungen ist die Kameradschaft, und noch ist diese Kameradschaft, dieses Zusammenstehen in Freund und Feind, in Sieg und Tod im Grunde anderes, als der Ausfluß des sozialen Gedankens und Völkertums. Dieser Gedanke der Kameradschaft umschließt die nationale und die soziale Aufgabe der Wehrmacht.

Die nationale Aufgabe: das ist die alle Volkstreue umfassende und einigende Pflicht der Landesverteidigung. Die soziale Aufgabe: das ist die Verbundenheit der Wehrmacht mit den Schicksalen aller Volksgenossen. So wenig die Wehrmacht eine Parteiorganisation ist, so wenig will sie irgendwelcher Klassen oder Interessen, insofern sie überhöht die Vorkämpferin der unabhärrlichen Wehrmachtsfunktion sein.

Und in diesem Sinne des sozialen Gedankens werde ich mein Amt als Wehrminister und insonderheit als Wehrminister führen, indem ich die Arme immer wieder daran erinnern werde, daß sie Wehrkämpfer sind und nicht als Soldaten im völkertümlichen Bewußtsein zu stehen und selber aller Bevölkerungsdienste zu sein.

Zum Schluß lasse ich mich noch einmal auf

Die sogenannte Militärdiktatur

zurückkommen, von der ihre Anhänger das große Unrecht erblicken, die für ihre Gegner aber der Ungeheuer aller Unschuldigkeitsbedeutung. Zunächst glaube ich, daß ich an der Militärdiktatur nicht denken will, so wie ich anders vorstelle. Wenn man darunter die diktatorische Regierung der Wehrmacht versteht, so halte ich eine solche Regierungsform in Deutschland für völlig ausgeschlossen, weil die Wehrmacht ein anderes Amt hat als die Wehrmacht. Die Wehrmacht ist die Oberbefehlshaber, der durch die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes gewählten Reichspräsidenten von Hindenburg zu lösen.

Wenn man unter Militärdiktatur eine Regierung versteht, die sich nur auf die Requisition der Wehrmacht stützt, so kann ich dazu nur sagen, daß eine solche Regierung im lauffähigen Staat sich nicht abspielen und seinen Endes zum Mißerfolg führen muß. In Deutschland würde man sich nicht, als in manchen anderen Ländern, auf die Regierung von einer breiten Volkstrümung getragen sein.

Ich glaube gerade an dürfen, daß ich in dieser Hinsicht gerade in den letzten Wochen flarer gesehen habe und weniger in historischem Glauben bin, wie mancher Politiker, der sich oft und gern zur Demokratie bekennt, aber sofort zur Diktatur der Majorität übergeht, wenn seine Machtpositionen oder die seiner Partei es notwendig macht. Deshalb meine überdrüssigen Zuhörer, bin ich kein Freund der Militärdiktatur, aber ich möchte Deutschland gerade in der letzten schweren Zeit der Wehrmacht, die den Soldaten zuwenden befrucht. Der Engherzigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Amtliche heftige Mitheluna

Die „Geheimdokumente“ über kommunistische Umsturzpläne

Amlich wird von der heftigen Regierung zu den durch die Wehrkräfte der KZ-Partei der Öffentlichkeit übergebenen „Geheimdokumenten über kommunistische Umsturzpläne“ eine längere Erklärung veröffentlicht, in der es u. a. heißt: „Der Vermerk auf dem in verschiedenen Blättern veröffentlichten, von dem Herren Dr. Bröcher, die aus dem Hand gebrachten — keine Abschriften aufzufassen — unter Umständen weiterzugeben“ stellt eine plumpe Fälschung dar. Auf der im Landeshauptstadtamt Darmstadt befindlicher Urchrift befindet sich die Unterschrift nicht. Er ist seiner Funktion dieses Schreibens beauftragt worden, denn er ist in der heftigen Wehrmacht überhaupt nicht tätig. Er ist hinausgeschickt worden, um einen funktionellen Vertreter dieses Schreibens vorzuführen. Die in dem Schriftstück ausgedrückte Mißvergebebene Darstellung bezieht sich nicht auf Weisen und hat auch mit der Tätigkeit der kommunistischen Partei in Hessen nichts zu tun.“ Es wird dann folgende Erklärung abgegeben, daß die diese Erklärung, die aus heftigen Gebiet stammen, der heftigen Regierung in die Hände gegeben werden, und behauptet wird, sie seien ein Beweis dafür, daß unter den Anhängern der heftigen Regierung der verbreitete Irrtum herrscht, daß weiterzukommen und seine Klüftungen zum Bürgerkrieg fortsetzen könne.

In dieser amtlichen Erklärung teilt die Kampfpresse mit: In der

Berordnung über Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit.

Der preussische Minister des Innern hat an alle Landespolizeibehörden folgenden Erlaß gerichtet:

Die einschränkenden Bestimmungen auf dem Gebiete der Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit sind erlassen worden, um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten und den vielfach autorgeforderten Mißbrauch politischer Rechte nachdrücklich entgegenzutreten. Sie dürfen aber keine Grundrechte, insbesondere die gleichmäßige Beteiligung der Staatsbürger zu verhindern oder einzuschränken, insbesondere die Wahlfreiheit zu beeinträchtigen. Sie sind inapertisch und gerecht anzuwenden. Dazu gehört auch, daß jede heimliche oder illegale Handlung unterbleibt.

Weshalb im Einzelfall Zweifel darüber, ob die Voraussetzungen für die Anwendung einer Beschränkung gegeben sind, so ist von der Anbahnung abzusehen, gegebenenfalls Entscheidung des Regierungspräsidenten einzuholen.

Mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt ges. Dr. Bracht.

Junkfrucht Brachs an die Polizeibehörden.

Der Bevollmächtigte des Reichsfinanzministers für Preußen Dr. Bracht hat an sämtliche Polizeibehörden folgenden Junkfrucht erlassen:

1. Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit vor, während und nach der Reichstagswahl ist die wichtigste Aufgabe der Polizei.
2. Die Waffengebrauchsbestimmungen für die Polizei (vergleiche Ausführungsbestimmungen in § 55 Pog.) reichen völlig aus zum Schutze des einzelnen Beamten, wie zur Durchführung der Staatsautorität gegenüber tatsächlichen Widerstand.

Die KPD. wieder an der Blutarbeit.

Feuertreff auf Nationalsozialisten.

Aus Essen wird gemeldet: Am Dienstagmorgen wurden im Stadteil Katernberg mehrere Nationalsozialisten beim Zettelverteilen von Kommunisten überfallen. Der kommunistische Angriff wurde etwa um 30 Schritte auf die Nationalsozialisten abgegeben. Der Mann Alfred Schröder aus Schonnebeck erlitt einen schweren Bruststich und wurde lebensgefährlich verletzt dem Krankenhaus Kranfanden angeführt. Der Nationalsozialist Willi Hoffmann aus Katernberg wurde leichter verletzt. Die Polizei war mit großem Aufsatze alsbald zur Stelle und nahm sechs Kommunisten, darunter auch den Führer, fest.

Zusammenstoß in Friedrichsloog.

Ein Toter, drei Schwerverletzte.

Die aus Friedrichsloog bei Hamburg gemeldet wird, hatte die KPD. für Montagabend eine öffentliche Wahlversammlung einberufen, die jedoch, wie von der Polizei mitgeteilt wird, fast noch ihrem Beginn von nationalsozialistischer Seite gestoppt und so durch im Einvernehmen mit der Versammlung aufgelöst wurde. Eine Stunde später kam es im Hofen zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Wehrmacht. Vier verletzt wurde der Nationalsozialist Hermann Jäger verletzt und drei weitere Polizeibeamte schwer verletzt. Der Tote und die Verletzten gehörten keiner Partei an.

Zusammenstoß in Köln.

Ein Todesopfer.

Nach einer Mitteilung der Kölner Polizei entstand am Dienstag früh gegen 1 Uhr auf dem Neumarkt zwischen uniformierten Wehrmacht und politisch Andersdenkenden nach kurzem Wortwechsel eine Schlägerei, bei der ein Wehrsoldat ein Blutergüssen erlitt und seine Gegner tödlich. Ein angeblich parteiloser Arbeiter wurde durch einen Nationalsozialisten schwer verletzt und starb kurze Zeit nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Von der Polizei wird mitgeteilt: Die weiteren Ermittlungen durch die Wehrmacht haben ergeben, daß nicht nur zwei, sondern vier Nationalsozialisten verletzt worden sind, und zwar durch Schüsse und Wehrkräfte. Drei der Verletzten befinden sich im Krankenhaus. Weiter wurde festgestellt, daß es sich um einen vorbereiteten Überfall der Kommunisten handelt. Bei dem Führer der Kommunisten handelt es sich um einen besonders gefährlichen Menschen, der bereits wegen

bestanden Sitzung des Gesetzgebungsausschusses des heftigen Landtages gab die heftige Regierung zu, Abschriften an alle Polizeikommissariate zu haben. Der Ausschuss ist dem Reichstag am Donnerstag in dem Parlament wurde auf dem Polizeiamt Weisen durch einen höheren Beamten vor der Weitergabe des Schriftsatzes an die einzelnen Departementen des Polizeilandes hinausgeleitet. Er ist also alles andere als eine Fälschung.

Nationalsozialistische Strafanzeige gegen das heftige Gesamtministerium.

Aus Darmstadt wird gemeldet: Von der Gauverfassung der NSDAP wird u. a. mitgeteilt:

Die keiner Zeit durch die Veröffentlichung der vorliegenden Dokumente bekanntgeworden heftigen Nationalsozialisten haben

1. Ein Polizeibeamter, der auf Grund dieser Bestimmungen nicht rechtzeitig und absichtlich von seinen Dienstswaffen Gebrauch macht, verliert seine Amisspflicht, dem pflichtgemäß handelnden Polizeibeamten aber werde ich meinen Schutz nicht versagen.“

Kein Uniformverbot am Wahltag.

Gegenüber anderslautenden Gerüchten erklärt die Telegraphen-Union, daß die Reichsregierung nicht beabsichtigt, für den Wahltag ein Uniformverbot zu veranlassen. Bekanntlich hatte der Wehrmangsausschuß des Reichstages einen Zentrumsantrag angenommen, wonach die Reichsregierung weitestgehend für die Dauer vom Sonnabend bis zum Wahltag selbst ein Uniformverbot verfügen möge. Die Reichsregierung hat sich mit dieser Anregung beschäftigt, ist jedoch an dem Ergebnis gekommen, daß ein derartiges Verbot eher geeignet sein könnte, die ruhige Abwicklung des Wahltages zu beeinträchtigen.

Mitglieder von Abstimmungsorganen dürfen keine politischen Weisen tragen.

Amlich wird mitgeteilt: Die Fraue, ob Mitglieder des Abstimmungsorganes bei der Reichstagswahl während der Ausübung des Dienstes politische Weisen oder Uniformen tragen dürfen, hat der Reichsminister des Innern verneint, da die Abstimmungsorganen staatliche Organe sind und ihre Mitglieder staatliche Ehrenämter bekleiden. Weshalb dies mit dem von den Mitgliedern des Abstimmungsorganes zu verlangenden strengsten Unparteilichkeit nicht vereinbar ist, sind Wähler, die den Abstimmungsraum lediglich zur Stimmaabgabe betreten, am Tragen von Weisen und Uniformen nicht gebunden.

Lochschlags und Körperverletzung mit zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Polizei noch inhaftiert sieben Kommunisten fest.

Waffenfunde bei einem Kommunistenführer.

Aus Schwene in Hessen wird gemeldet: Die Landjäger hatte erfahren, daß sich bei dem Kommunistenführer Zimmermann, einem Wärrer aus Herborn, Waffen befinden würden. Die Besondere im dortigen Stadtwald führte eine große Anzahl von Munition und Waffenutage. Inhaftiert wurden 750 scharfe Patronen, eine Anzahl Revolver und drei Gewehre mit Zubehör gefunden. Zimmermann wurde verhaftet und in das Amtsgefängnis Schwene eingeliefert.

Waffenfund bei Breslauer Kommunisten.

Auf Grund von Mitteilungen, daß bei Führern der Breslauer KPD. Waffen, Munition und verbotene Druckschriften verborgen gehalten würden, nahmen etwa 50 Kriminal- und Schutzpolizeibeamte in den Mittagsstunden des Dienstagmorgens bei einer Anzahl von Funktionären der kommunistischen Partei vor.

Nach dem Polizeibericht ertranken sich die Funktionäre bei den Funktionären der Breslauer KPD. auf 10 Personen. Durchsucht wurden Wohnungen, Keller, Höfen und Schuppengebäude in der Umgebung der Stadt. Es wurden bekanntgemacht: Ein Karabiner mit 102 Schuß Ammunition, eine Pistole mit 10 Schuß Munition, ein schwerer Artillerielabel und mehrere verbotene Broschüren und Schriftstücke der KPD.

Munitionstransport.

Aus Wolfenbüttel wird gemeldet: Am Dienstagabend fiel von einem offenen blauen Mercedes-Wagen, der in Richtung Braunschweig fuhr, ein in braunes Papier einwickeltes Paket herunter, dessen Umhüllung platzte. In dem Paket befanden sich 70 Patronen 8. (Anfangs-)Munition, die von der Polizei sichergestellt wurde. Bei der Schnellfahrt, in der sich der ganze Vorfall abspielte, war das Erkennen des Fahrzeuges nicht sehr einfach. Beobachtet wurde nur, daß der Wagen mit vier Personen besetzt war, die als Kopfbedeckung einheitliche blaue Mützen mit Kleeblättern trugen, die jedoch nicht erkannt wurden. Weiter befürwortete der Wagen eine große Menge von Patronen.

gegen das heftige Gesamtministerium vom Sommer 1931 wegen „Väuführung der hoch- und landesverräterischen Absichten der KPD.“ Strafantrag erstattet.

Auflösung des Preußenlandtages?

Aus Berlin verlautet (noch unbefätigt): Die Nationalsozialisten wollen am kommenden Montag den letzten Versuch einer Regierungsbildung in Preußen machen. In Frage kann nur das Zentrum kommen. Beim abermaligen Scheitern der Versprechungen wird Landtagspräsident Herrz unverzüglich den Antrag an den Reichsminister für die preussischen Ministerpräsidenten stellen, die Auflösung des Landtages herbeizuführen.

London wetter 6:5 für Papen.

Der Rotterdamer „Courant“ meldet aus London: „Die Wehrkräfte bei Vlog in London über den Ausgang der heutigen Reichstagsarbeiten werden am Freitag mittag geschlossen. Am Montag war der Stand der Weisen für eine Regierungs-mehrheit des Reichstages von Papen 6:5.“

Infinallisch lauteten die Seiten 2:3, dann 2:2, jetzt 6:5. In diesen Begehr der Weisen, der sich sicher noch weiter zugunsten Papens verhalten wird, kommt zum Ausdruck, daß das englische Publikum als unbefätigter Zuschauer die letzten Maßnahmen der neuen Reichsregierung zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für sie wesentlich und segensreich hält, daß es sich eine Abgabe des deutschen Volkes auf diese Politik angesichts des deutschen Sinnes für Ordnung, trotz aller Enttäuschung in Deutschland einmütig vorstellen kann. Zeigen wir den Engländern bei der Wahl, daß ihr Vertrauen zum deutschen Ordnungsmann berechtigt ist und bereiten wir dem bisherigen System durch Stimmaabgabe für die nationale Bewegung eine einheitlich vermittelnde Niederlage. Nur so kann Deutschland und das ganze deutsche Volk wieder hochkommen.

Wieder amtlicher preussischer Pressedienst.

Auf Anordnung des Reichsfinanzministers Dr. Bracht wird der amtliche preussische Pressedienst von Mittwoch, dem 27. Juli ab, wieder regelmäßig erdienen, um der Mahgabe, daß die Verbreitung politischer Mitteilungen bis auf weiteres durch die Presseleitung der Reichsregierung erfolgt.

Freilassungen aus der Schutzhaft.

Zu der Verordnung über die Aushebung des Ausnahmezustandes über Berlin wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß nunmehr die während des Ausnahmezustandes in Schutzhaft genommenen Personen freigelassen werden, soweit die Bearbeitung ihrer Angelegenheit nicht schon an die ordentlichen Gerichte übergegangen ist. Lediglich die vom Inhaber der politischen Gewalt erlassenen Schutzhaftbefehle treten außer Kraft. Die Strafverfahren gegen diese Personen nehmen aber ihren Fortgang. So befindet sich der Schriftsteller Greiner-Friedländer noch in Haft im Polizeipräsidium und wird, da der Schutzhaftbefehl nunmehr außer Kraft getreten ist, dem Vernehmungsrichter vorgeführt werden müssen, der darüber zu beschließen hat, ob gegen Greiner der richterliche Haftbefehl verhängt wird. Auch gegen Major a. T. Müller wird das Strafverfahren fortgesetzt. Die Aufhebung des Ausnahmezustandes fortgesetzt, ebenfalls gegen die Personen, die Schutzhaftbefehle in denen zum Generalfreistrafen angeordnet wurde, verteilt hatten.

Polizeimajor Ende aus der Haft entlassen.

Aus Berlin wird gemeldet: Nach Aufhebung des Ausnahmezustandes ist der vor einigen Tagen gegen den Polizeimajor Ende erlassene Schutzhaftbefehl außer Kraft getreten. Da gegen Polizeimajor Ende ein richterlicher Haftbefehl nicht vorlag, wurde er auf freies Fuß gesetzt. Nach dem Artikelverbreitungs-Verbot an den Vorstand der KPD, ist in den Nachrichtenblättern von der Polizei geräumt worden.

In Paris

wird die Rundfunkrede des Reichswehrministers u. A. in der von der gesamten französischen Presse zum Teil in langen Auszügen, zum Teil sogar mündlich wiedergegeben. Vorläufig beschränkt man sich noch meist auf eine kritische Wiedergabe der Erklärungen, läßt aber durchblicken, daß sie im Auslande ein sehr lebhaftes Echo finden würden. Das „Journal“ unterteilt dabei ganz besonders die scharfe Kritik, die der Reichswehrminister an die Wehrkräfte Frankreichs richtete. Der „Matin“ bespricht die Ausführungen u. A. als eine sehr wertvolle gegen Frankreich.

Ausfuhrverbot in Frankreich.

Wie die holländische Pariser Staatsagentur meldet, ist der französische Ausfuhrverbot vom 1. Januar bis 1. Juli auf 25.8 Prozent anzunehmen, und zwar gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres.

Allgemeine Mobilisierung in Bolivien.

Nach einer Meldung aus La Paz in Bolivien: Die allgemeine Mobilisierung angeordnet worden. Sämtliche Streikkräfte seien auf dem Marsch nach der Grenze, mit Ausnahme von zwei Regimentern und den Ersatzregimenten. Die in La Paz verlaufen, soll die Artilleriemannschaft an Montag am 8. August erfolgen, da bis zu diesem Datum die von vollständigen Durchführung der Mobilisierung angetrieben wird. Wie aus Annoncen, der Bauwirtschaft von Paraganas gemeldet wird, habe sich 10 000 paraguayische Freiwillige in den Lagern gemeldet. Die Wehrkräfte erklären jedoch, daß sie nur im Notfall mobilisiert würden. Viele paraguayische Frauen haben ihre Zuneigung zur Wehrmacht der Wehrmachtsgesellschaft zur Verfügung gestellt. Der Anlaß an diesen Maßnahmen sind Zusammenstöße im Gran Chaco, dem zwischen beiden Ländern irrezitieren, teilweise sehr fruchtbarer Grenzgebiet im Südwesten Boliviens. Es ist allerdings noch nicht aus dem Krieg kommt, erdient zweifelsfrei, da in letzter Zeit alle Konflikte in Südamerika durch ausländische, besonders nordamerikanische Vermittlung beigelegt wurden.

Aus der Heimat

Provinzialparlament.

Organ. Zu frühesten Juli werden die Evangelische Jungmännerbund Mittel-

Wird die Hohenwarter Talperrerie gebaut?

Hohenwarter. In Sachen des Reichs-

Selbstmord bei der Pfändung.

Halle (Zür.). Als im Laufe des Montag-

Auch ein Opfer des Unwetters.

Düren (Schweiz). Der Meister Diddel-

Schinderhannes in neuer Aufmachung

Der flüchtige Zuchthäuser Bauernhans hauffert mit gestohlenen Schuhen. — Sonntagsflöhe bei der Gattin.

Coburg. Der berüchtigte Einbrecher

Mit der Wente eines Einbruchs in einem

Am Sonnabendabend hat er sich noch

Entrüftet hat er sich in einem Schreiben

Als Grund für seine Flucht gibt er an,

Im übrigen hat er der Hebräer schriftlich

Diebstahl auf den Geldbrieftäger.

1100 Mark Wente. Elend i. S. Der Geldbrieftäger aus

Neue Notverordnung.

Kreisämter. — Vereinfachung und Verebilligung. — Landräte an Stelle

Dessau. In der anhaltischen Weiseman-

Während die erste vor zwei Wochen

Die neue Einrichtung bringt vielfache

Vertretungen, periodischen oder einmaligen

In den Kreisämtern werden ganz

Staatshilfe für die Unwetter-

Weimar. Die Regierung hat an den

Ein Mann ist unlosbar

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zuchtlosigkeit in den weltlichen

Jammerolle Lehrergebnisse. Braunschweig. Von marxistischer Seite

1 Jahr Gefängnis für verbotenes

Blutiges Ende einer Bierreise. Wittenberg. In der Montagnacht kam

Die rechte Hand abgetrennt.

Stempe. Ein gefährlicher Unfallfall

URTEIL. ZWEIHALB JAHRE. BEI KOPFSCHMERZE, MIGRAINE...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





Mittwoch, den 27. Juli 1932

Minerva-Berlin in Neumarkt.

Die Spielzug. Neumarkt eröffnet am Sonntag ebenfalls die Saison und hat sich gleich eine der führenden Mannschaften, nämlich Minerva-Berlin verpflichtet.

Nach der Völ. spielt.

Entgegen seiner bisherigen Ansicht wird auch die Völ-Liga am Sonntag auf den Plan treten. Sie führt zu einem Freundschaftsspiel zu Schwarz-rot-weiß Weißenfels.

Neues aus der Olympia-Stadt.

Zugänglich kommen neue Scharen von Menschen in das Angeten an. Arbeiter, Pflanzler, Botaniker, Christliche, die in der Olympia-Stadt wohnt immer mehr. Nun sind auch die Expeditionen Englands, Österreichs, Russlands und Ungarns eingetroffen.

Die Deutschen trainieren sehr fleißig. Jeder ein kleiner Aufsteiger; Weniger hat sich bei einem Starte über vier verhalten. Die kleine Vertiefung ist natürlich weniger gefällig oder ungenügend, als gewohnt.

Am Morgen sind bei den deutschen Schwimmern die meisten der besten Vorläufer in den amerikanischen Wässern. Von den 20 besten Deutschen, die an der Olympia-Stadt teilgenommen haben, gehen vier auf die amerikanische Seite über.

Die Tour de France-Fahrer in Straßburg.

Bei strömendem Regen ging es am Dienstag früh auf die 16. Etappe der Tour de France, die von Straßburg über Mühlhausen und Colmar nach Straßburg über 145 Kilometer führte. Schon eine dreierlei Etappe vor der Ziellinie traf sich das französische Team in einer Straße von 34 Mann nach einer Fahrt von 494,30 km am Spangenberg ein.

Deutsche Tennissiege in Schweden.

Die zuseit in Schweden befindlichen deutschen Tennisspieler Güde Radwinde und Dr. Essert lieferten eine weitere Serie von Siegen voran. Die beiden Tennisspieler Güde Radwinde und Dr. Essert lieferten eine weitere Serie von Siegen voran.

Kreiswimmelfest des 13. Zurntreifes in Saengerhausen am 31. Juli 1932.

Am 31. Juli trifft sich in Saengerhausen die Schwimmstaffel des XIII. Zurntreifes Thüringen der Deutschen Turnervereine, um die Kreiswimmelfest auszurufen. Trotz der schwülen Zeit sind die Bedingungen in diesem Jahre besser als in den vergangenen.

Die „Kanuten“ habens gut! Etwas vom Südpunkt-Nez der deutschen Wasserwanderer

Um diese Zeit beginnt für den Kanu-Verfahrer die Zeit der Ferienfahrten. Er geht zu den Glücklichsten, die trotz schwerer Zeiten nicht so sehr auf die jährliche Urlaubsfahrt zu verzichten brauchen. Mit Hilfe seines kleinen Fahrzeuges, seiner Zeltaufrüstung und der Selbstversorgung vermittelst des Kochapparates kann er die Kosten für einen Sommerausflug auf ein Minimum herabdrücken.

Das am meisten benutzte Ferienlager des Kanu-Verfahers ist das Hagenlager an der Ostsee, nahe einem der schönsten Punkte der Nordküste Mährens, am Arfona-See. Um Schutz der bewaldeten Ufer wurde dort eine Reihe von kleinen Häusern errichtet, die den Verbandsmitgliedern gegen geringe Gebühr zur Verfügung stehen.

Ein anderes Ferienlager ist ein schön gelegenes und Zeltlagerplatz liegt am Ufer des Odeersee, der Odeerfließ, dessen große Wasserflächen von dicht umwallten Bergen umgeben sind. In einem der schönsten Punkte des Odeerfließes, im Schraffen wurde am Odeersee, bei der Stadt Odeer, das Odeerlager errichtet, das neben einem imponenten Holzhaus wiederum Platz für viele Zelte bietet.

Die Berliner Vereine haben mitten im mecklenburgischen Seengebiet durch Umbau einer idyllisch gelegenen Fischerrei das Wanderheim „Schiffendorfer Fischerrei“ bei Witow geschaffen.

Als Einbauplatz für Bothen im Wasserparadies des Spreewaldes entstand das Wanderheim bei Wittenberg. — Für die Freunde des Hochregens wurde das nach dem Verbandsvorsitzenden Dr. Max Gader genannte Gaderlager auf der Krantinsel des Chemnitzer Seengebietes; ein weiteres Lager führt der DAV am Seehäuser Meer.

An der flussigen Heerstraße der Nationalparks, an der Donau, errichtete der DAV schon vor Jahren als Ausflugsplatz für Touristenführer, seiner Mitglieder das „Wanderheim Parana“, das erst im letzten Jahre umgebaut und vergrößert werden mußte, da es für den immer größer werdenden Betrieb nicht mehr ausreichte.

Gemeinlich mit dem Österreichischen Kanu-Verband wurde am Endpunkt der Fahrt in Wien ein Wanderheim am Anslauer Seeufer eingerichtet. — Auch am Rhein bestift der Verband ein Durchgangslager in seinem Augenmerkheim „Deutsches Eck“ zu Urbar bei Koblenz.

Nur fast allen deutschen Flüssen und in jeder größeren Stadt besitzen Vereine des

DAV eigene Bootsanlagen, in denen die Wanderfahrer ihre Boote unterhalten und in denen sie zum Teil auch Winterquartier nehmen können. Mit einer steigenden Anzahl von Booten in allen Teilen Deutschlands und an allen fahrbaren Gewässern schloß der Verband einen Vertrag an Bestellung von Nachquantität (zwei Strohlager, Wasseranleger), Bootsanlagen um zu angenehmen Verbleiben. Die betreffenden Bootplätze tragen die Bezeichnung „Kanulation“ und sind durch Schilder kenntlich gemacht. Der Verband schickt darauf seine Mitglieder vor Überverteilung. Jedem Verein, fast jede Gruppe des DAV, verliert über

eigene Zeltlagerplätze, dazu kommen noch die vielen Kreis- und verbandsseitigen Zeltlagerplätze, die zusammen mit den Ferien- und Wanderheimen, den Bootshäusern und Kanulationen ein ergauntes Netz von Stützpunkten in den deutschen Wasserparadiesen bilden.

Die Zeiten, in denen man überall unangehört jagen und lagern konnte sind vorbei. Staatliche und private Verbote engen die Bewegungsfreiheit der Wasserwanderer mehr und mehr ein, so daß die Stützpunkte zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel geworden sind.

Polstuhle, der diesjährige deutsche Herbstlager, kommt durch die bei seiner letzten Arbeit ausgelegten Rohmaterialien für das am 14. August in Köln zur Fertigstellung gelangende DAV 2. Expeditionsheim, feierlich ins Gedächtnis. Die mit Spannung erwartete neuerliche Begegnung des famosen DAV-Heim mit dem Schenkerheim hat nun auch auf dem Herbst verfahren.

Studenten im Sattel.

V. Akademisches Reiterfest des akadem. Reitervereins in der Universitäts-Reiterschule in Halle recht beachtlich. Es ist zu beben, daß diese Zahl das Ergebnis der weinigen Jahre ist.

Der Akademische Reiterverein Halle veranstaltete gestern auf der Reitbahn der Universitäts-Reiterschule ein Akademisches Reiterfest, das eine große Zahl der holländischen Studenten vereinte, die dem Reiterfest beigewohnt. Eine harte Aufeinanderwirkung verlor sich die Studenten, denen es die knapp bemessenen Mittel nicht erlaubten, häufig Reithäuten zu nehmen. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet waren die Leistungen ausgezeichnet, wobei außerdem noch zu beben, daß es sich bei den Pferden fast ausschließlich um Verleiher der Universitäts-Reiterschule oder der Reinen Reiter (Burgfried) handelte, die meistentens aus Halle stammten.

In der Abhaltung des Reiter- und Dressurparades hatten bereits am Sonntagvormittag die Veranstaltung war für den Sonntag vorgesehen, fiel aber der Witterung zum Opfer und Reithäuten hatten, bei denen Reiter und Pferde einer eingehenden Prüfung unterzogen wurden.

Selbst unter den Anfängern geriet mancher schon gute reitliche Anlagen und gute Beherrschung des Pferdes. Nachdem jedoch eine Anzahl der besten Mitglieder des Akademischen Reitervereins, weniger programmatisch, dafür aber um so toller für die Zuschauer, teilte eine Gunst, ein „Wettbewerbs-Reiter“, bei dem Reiter und Pferd einer eingehenden Prüfung unterzogen wurden.

Vereinsmeisterschaften des BSV-Merseburg.

- 400-Meter-Lauf: Ringelapp 58,01; Fischer 60, 1500-Meter-Lauf: Heil 5,08; Schmale 5,17; Heil 5,34. 300-Meter-Lauf: Rosenhagen 10,39; Heil 10,41; Wolf 11,00; Keimelster 11,10; Heil 11,15. Hochsprung: Hülke 1,68; Gernershausen 1,48; Barckm 1,48; Fischer 1,48; Bößler 1,48; Rosenhagen 1,48. Weitsprung: Seiffert 5,97; Rosenhagen 5,70; Hohnsdorf 5,68; Heil 5,66. Speerwerfen: Heil 43,92; Heil 38,53; Seiffert 35,45; Hohnsdorf 34,90. Scherndorfer: Heil 45,64; Seiffert 42,42; Barckm 42,08; Günther 41,00. Hülke 27,92; Günther 29,42. Ringelapp: Hohnsdorf 11,32; Hohnsdorf 10,84; Seiffert 10,40; Bößler 9,94. Weitsprung: Hahn 7,70; Günther 7,00; Heil 6,82; Seiffert 6,60.

Wasserball

WSS. 2. — SV. Teuna 1. 3:4. Beide Mannschaften trafen sich gestern zu einem Spiel im Waldbad, das in flutendem ausgeglichener Tempo bis zum Schluss die Oberhand für sich behauptete. Die Merseburger trafen sich schließlich zum ersten Mal zusammen. Beide Mannschaften saßen vornehmlich in ihrer Stirnreihe balltechnisch und schimmerig erhellte Leistungen erkennen. Merseburg, bis zur Halbzeit mit 3:2 führend, mußte sich durch schärfste Abwehrung nach 2 Tore gefallen lassen. Den sicheren Ausgleich für WSS. bereitete der Schlußspiel.

WSS. An. — SV. Teuna An. 4:3. Seit vielen Jahren ist wieder einmal ein Ansehenplatz möglich geworden. Beiderseits wurde ein Angriffsspiel entwickelt, der allgem. zumal es sich um ein erstes Spiel handelt, volle Anerkennung verdient.

Vereinsnachrichten

In SV. Köffen. Wir machen unsere Mitglieder auf die am Donnerstag, den 20. Juli im Gesellschaftshaus stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung aufmerksam. Erscheinen alle dringend erforderlich. Der Turnrat. In SV. Köffen. Handballabteilung: Am Mittwoch findet in Dörsig eine Spielerversammlung statt. Alle Handballer müssen erscheinen. Die Spielleitung.

Borussagen für Saint-Gaub, 28. Juli. 1. Pötte Witt — Sweet Volmer, 2. Volmer — Ballons, 3. Gierrens — Kallan, 4. Wierens — Gierrens, 5. Wierens — Gierrens, 6. Wierens — Gierrens, 7. Wierens — Gierrens.

Kleiner Kreditorenzweig bei den deutschen Kreditbanken.

Die Kreditbanken der deutschen Kreditbanken... Die Kreditbanken der deutschen Kreditbanken...

Genfisch zu dem neuen Dampf-Auto.

Die Genfisch & Sohn A.G. in Halle... In der letzten Zeit erschienen in diesen Tages- und Wochenblättern...

Keine neuen Devisenverträge der Reichsbank.

Nach den starken Devisenverlusten von rund 70 Millionen Reichsmark... Die Reichsbank hat sich entschieden...

Neuer Thale-Beruf.

Das Eisenbüchse Thale M.F. in Thale... Das neue Eisenbüchse Thale M.F. in Thale...

sch zu rund 92 Proz. im Besitz der Frankfurter... Die Frankfurter Eisenbahn-Gesellschaft...

Opposition bei Wagner und Moras.

Die Vereinigte Textilwerke Wagner u. Moras... Die Vereinigte Textilwerke Wagner u. Moras...

Stärke Erhöhung des englischen Kartoffelzoll.

Das englische Zehntamt verabschiedet eine neue... Das englische Zehntamt verabschiedet eine neue...

Erhöhter Aktien-Papierfuß in Halle.

Wie wir aus Ausschichtungsberichten erfahren... Wie wir aus Ausschichtungsberichten erfahren...

Währungs-Rüme und Sohn, Halle-Vertra.

Wie wir bereits schon als wahrheitsgemäß... Wie wir bereits schon als wahrheitsgemäß...

Deutscher Reichstag auf der Grundlage von 50% angeht.

Deutscher Reichstag auf der Grundlage von 50%... Deutscher Reichstag auf der Grundlage von 50%...

Ueber ein letztes Automatenzettelgesetz.

Ueber ein letztes Automatenzettelgesetz... Ueber ein letztes Automatenzettelgesetz...

Goldplandirekte, werthest. Anleihen.

Table with columns for bond types and values. Includes entries like 'Lp. 1000', 'R. 1000', etc.

Etwas schwächer.

Berlin, 27. Juli. Die Börse war am heutigen... Berlin, 27. Juli. Die Börse war am heutigen...

Deutscher Brodtenbericht.

Berlin, 26. Juli. Am Brodtenmarkt sieht... Berlin, 26. Juli. Am Brodtenmarkt sieht...

Deutscher Brodtenbericht.

Am 26. Juli. Die Preise für Getreide und... Am 26. Juli. Die Preise für Getreide und...

Large financial table titled 'Berliner Börse' containing various market data, exchange rates, and company information.

Saison-Schluss-Verkauf

Wenn schon geräumt wird — dann aber auch richtig und gründlich
Denn ich verkaufe meine bekannt guten Waren zu kaum glaubl. billigen Preisen

Beachten Sie bitte meine Fenster u. Auslagen
Doppelte Rabatmarken
ausschließlich Netto- und Marken-Artikel

G. Hoffmann Gegr. 1846

**Markt 19, Bahnhofstr. 13
Rössen, am Sachsenplatz**

**Beginn Freitag, den 22. Juli
Ende Donnerstag, den 4. Aug.**

Herr oder Fräulein
für die Reise in Mitteldeutschland gesucht
Der Bewerber, der glaubt sich zu eignen und den Preisbogen u. N. 1.45 anerkennen zu können, erbittet sich zu melden.
Otto Ritter,
Stuttgart-Bohnen.

Wittener
in Halle, 28. 7. in einer Hand, ist zum 1. Oktober zu verpachten. Pfl. unter N. 3727 an die Exp. d. Blg.

Eude f. frauenlofen (Körnung), nicht unter 28 N. gefüllt u. freundlich, welches dieselbe auch gemeint ist, eine einzelne, von 500—1000 N. zu geben, welche sichergestellt wird. **Carl, Post, Berlin.** Nr. 2, 4998 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

24jähr. humorvolles fleißiges, ehliches **Bagermädchen** welches an flottem lauberes Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung als **Bedienung**. War schon längere Zeit als solche tätig, verrichtet bei Bedarf auch Hausarbeit.
Ang. unt. N. 199 an die Exp. d. Blg.

Lebensgeheimnisse
in jeder Position, ist Beamter bevorzugt. Gute Aussteuer und Vermögens Anwesenheit. Aufstellungen erb. unter N. 3725 an die Exp. d. Blg.

Wohnung
ausges. Geschäft, im Zentrum Weimars gelegen, preiswert zu verkaufen. Anzahlung 10.000 M. Zinsenfrei. **Wolff, Nr. 2, 22092** an die Exp. d. Blg.

Saltboot
zwei, zu kaufen, gesucht. Preisangebote unt. N. 3339 an die Exp. d. Blg.

Wohnung
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Nebenraum, vermittelt an Fremde.
Verwaltungsstelle d. Gesh. Blätter 10, Geschäftswochenzeitlich 3—5 Uhr nachm.
Jensen, 2342.

Wohnung
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Nebenraum, vermittelt an Fremde.
Verwaltungsstelle d. Gesh. Blätter 10, Geschäftswochenzeitlich 3—5 Uhr nachm.
Jensen, 2342.

Grundstück
in sehr guter Verkehrslage der Stadt sofort zu verkaufen. Offert. unt. N. 3338 an die Exp. d. Blg.

Wohnung
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Nebenraum, vermittelt an Fremde.
Verwaltungsstelle d. Gesh. Blätter 10, Geschäftswochenzeitlich 3—5 Uhr nachm.
Jensen, 2342.

Wohnung
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Nebenraum, vermittelt an Fremde.
Verwaltungsstelle d. Gesh. Blätter 10, Geschäftswochenzeitlich 3—5 Uhr nachm.
Jensen, 2342.

Bier- und Weinlokale
zu kaufen, Angebot, unt. N. 1877 an die Geschäftsst. d. Blg.

Wohnung
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Nebenraum, vermittelt an Fremde.
Verwaltungsstelle d. Gesh. Blätter 10, Geschäftswochenzeitlich 3—5 Uhr nachm.
Jensen, 2342.

Wohnung
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Nebenraum, vermittelt an Fremde.
Verwaltungsstelle d. Gesh. Blätter 10, Geschäftswochenzeitlich 3—5 Uhr nachm.
Jensen, 2342.

Wohnung
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Nebenraum, vermittelt an Fremde.
Verwaltungsstelle d. Gesh. Blätter 10, Geschäftswochenzeitlich 3—5 Uhr nachm.
Jensen, 2342.

Wohnung
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Nebenraum, vermittelt an Fremde.
Verwaltungsstelle d. Gesh. Blätter 10, Geschäftswochenzeitlich 3—5 Uhr nachm.
Jensen, 2342.

Wohnung
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Nebenraum, vermittelt an Fremde.
Verwaltungsstelle d. Gesh. Blätter 10, Geschäftswochenzeitlich 3—5 Uhr nachm.
Jensen, 2342.

Wohnung
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Nebenraum, vermittelt an Fremde.
Verwaltungsstelle d. Gesh. Blätter 10, Geschäftswochenzeitlich 3—5 Uhr nachm.
Jensen, 2342.

Wohnung
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Nebenraum, vermittelt an Fremde.
Verwaltungsstelle d. Gesh. Blätter 10, Geschäftswochenzeitlich 3—5 Uhr nachm.
Jensen, 2342.

Wohnung
3 Stuben, Kammer, Küche, Bad u. Nebenraum, vermittelt an Fremde.
Verwaltungsstelle d. Gesh. Blätter 10, Geschäftswochenzeitlich 3—5 Uhr nachm.
Jensen, 2342.

Todesfälle
Hamburg
Paul Meiner, 81 Jahre, Halle
Wilhelm Schade, 73 Jahre, Weidburg 28. Juli, 15 Uhr, Verbandsmitglied
Maritima Schneider, Kranführer, 33 Jahre, Weidburg 28. Juli, 14.30 Uhr, Südbiererei
Wilhelm Meißner, 30 Jahre, Weidburg 28. Juli, 14 Uhr, Verbandsmitglied
Leipzig
Gottfried Hermann Schmidt, 88 Jahre, Weidburg 28. Juli, 15.30 Uhr, Schneidermeister
Ernst Schwabe, 24jähr. Ehrenobermeister, Weidburg, 28. Juli, 11 Uhr, Südbiererei
Richard Braun, Kaufmann, 60 Jahre, Weidburg, 28. Juli, 11 Uhr, Südbiererei

Todesfälle
Hamburg
Paul Meiner, 81 Jahre, Halle
Wilhelm Schade, 73 Jahre, Weidburg 28. Juli, 15 Uhr, Verbandsmitglied
Maritima Schneider, Kranführer, 33 Jahre, Weidburg 28. Juli, 14.30 Uhr, Südbiererei
Wilhelm Meißner, 30 Jahre, Weidburg 28. Juli, 14 Uhr, Verbandsmitglied
Leipzig
Gottfried Hermann Schmidt, 88 Jahre, Weidburg 28. Juli, 15.30 Uhr, Schneidermeister
Ernst Schwabe, 24jähr. Ehrenobermeister, Weidburg, 28. Juli, 11 Uhr, Südbiererei
Richard Braun, Kaufmann, 60 Jahre, Weidburg, 28. Juli, 11 Uhr, Südbiererei

Todesfälle
Hamburg
Paul Meiner, 81 Jahre, Halle
Wilhelm Schade, 73 Jahre, Weidburg 28. Juli, 15 Uhr, Verbandsmitglied
Maritima Schneider, Kranführer, 33 Jahre, Weidburg 28. Juli, 14.30 Uhr, Südbiererei
Wilhelm Meißner, 30 Jahre, Weidburg 28. Juli, 14 Uhr, Verbandsmitglied
Leipzig
Gottfried Hermann Schmidt, 88 Jahre, Weidburg 28. Juli, 15.30 Uhr, Schneidermeister
Ernst Schwabe, 24jähr. Ehrenobermeister, Weidburg, 28. Juli, 11 Uhr, Südbiererei
Richard Braun, Kaufmann, 60 Jahre, Weidburg, 28. Juli, 11 Uhr, Südbiererei

31 JULI

Deutschlands Schicksalstag
Jeder tue seine Pflicht!

Wahlrechtigt Wahlpflicht

**Donnerstag • Freitag
Sonnabend**

veranstalten wir wie allmonatlich

3 billige Strumpftage

Damenstrumpf künstl. Wascheide sehr feinfädig mit 4-facher Sohle... -.75	Damenstrumpf pa.künstl. Wascheide besonders solide und dauerh. m. 4-fach-Sohle -.95	Damenstrumpf in Bemberg-Seide 1.50 eleg. Ausführg. m. Zehenschutz besond. Gelegen.	Herrensocken praktische melierte Farben... -.25	Herrensocken schöne Muster mit kleinen kunstledernen Effekten... -.50	Herrensocken Restpost, ganz besond. hohw. Qualit. - .90 in eleg. Ausführg.
---	--	--	---	--	---

Dobkowitz
Das Haus der guten Qualitäten

Deutschnationale Kundgebung

am Donnerstag, 28. Juli, 20.15 Uhr, im Kasino
Redner:
Prof. Meyer, Magdeburg

Thema:
Für ein freies Deutschland

Mitwirkende: Stahlhelmkapelle Halle (Saale)
30 Fig. (Erwerbslose 15 Fig.) Unkostenbeitrag

Saison-Schluss-Verkauf

bis 6. August

J. G. Knauth & Sohn
Jetzt Gotthardstraße 48
Herrenhüte - Mützen - Pelzwaren - Herrenartikel

Blobels Restaurant

Morgen Donnerstag
Schlachtefest
Festmahl 2797

Frei u. Feuerwehr

für den Sport

Für Turnen und Spiel

• zweckmäßige Bekleidung, vorschritt-mäßige Geräte

H. Schnee Nacht.
A. & F. Ebermann
Halle (Saale)
Große Steinstr. 84 / Brüderstr. 2

Übung

Antreten am Gerätehaus der Brandwehr.

Reparaturen

genossenschaftlich
Max Schneider
Mechanikmeister
Rat 2479
Schmale Straße 19.

Anfragen

nach der Ansicht der Angeber von Schiffe-Angelegen sind zweifellos, weil sie uns in den meisten Fällen unbekannt sind und wir außerdem verpflichtet sind, das Schiffe-Gebietnis zu wahren. Wir bitten deshalb, Zuschriften auf Schiffe-Angelegen an uns zu senden, auf den Umschlag jedoch die betreffende Schiffe-Nummer deutlich anzugeben.

Meier-Weine

für alle Bonolen
Schmale Str. 8.

Merseburger Tageblatt

Nur bei

**reitzzeitiger Pflanzung
zufriedenstellender Ertrag**

Erdbeerpflanzen

stark bewurz., sortenecht, 100 St. M. 3.—

Albert Trebst

Blumenhaus am Gotthardtelch
Blumenhaus Bismarckstraße 73
Gärtner Nordstr. 12 — Tel. 2185

Bettstellen

mit Matrassen preiswert zu verkaufen.
Georg Schlichter,
Corbetha.

Reford

in Billigkeit und Qualität
1214 Schub. erthl. Werk
1 Zehnmaßfess.
2 Kling., 1 Korkzieh.
10 Korkzähnen,
belle Qualität,
1 Bahnenputz,
Juli, nur A. 2,50
Otto Ritter,
Stuttgart-Bohnen.

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig
74-cmlänge 250' Meter.

5.40: Funghausmusik; geleitet von Kurt Schelenz.
6.20: Frühlingslied.
8.15: Ferienfahrten; Wasserfreuden.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.05: Wetterdienst; Wasserstandsangelegenheiten, Ver-schraffung und Tagesprogramm.
10.15: Was die Zeitung bringt.
11.00: Berendtschichten.
12.00: Berühmte Instrumentalfestspiele (Schallplatten).
13.00: Radiotheaterabend; Wetterdienst u. Zeitangabe.
13.15: Orchesterkonzert (Schallplatten).
Anschließend: Vörlensbericht.
14.00: Erwerbungsprogramm.
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Berendtschichten.
16.30: Radomittagskonzert. Das Orchester des Königs-berger Opernhause; Leitung: Ludwig Lebeschütz.
17.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
17.05: Wirtschaftsnachrichten.
18.00: Die Waffel im Leben des Steinfindes. Dr. Erwin Heider, Wien.
18.30: Concertaufnahm.
18.40: Die 50 schönsten Bücher des Jahres. Dr. Arno Schottroff.
19.00: Neben zur Reichstagswahl.
19.30: Bunte Musik.
20.00: Clemens Brentano zum Gedächtnis (zum 9. Geburtstag des Dichters).
22.00: Radiotheaterabend.
Musiktheater.

5.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.00: Funghausmusik.
6.15: Weiterleitung des Wetterberichtes für die Land-wirtschaft.
Anschließend bis 8.00: Frühlingslied.
10.00: Neuelle Nachrichten.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
Anschließend: Weiterleitung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
12.35: Rauscher Zeitungen.
13.00: Neuelle Nachrichten.
14.00: Konzert.
15.00: Vortrag für deutsche Volkstage; Hans Ulrich Junfer.
15.30: Wetter- und Vörlensberichte.
15.45: Frauenstunde.
16.00: Radioaufnahm. für den Sonntag.
16.30: Ueberrung des Nachmittagskonzertes Weidburg.
17.00: Weiterleitung; Klarer Geden.
17.05: Wirtschaftsnachrichten.
17.15: Musiktheaterabend; Rina von Berlin.
17.30: Concertaufnahm. für den Sonntag.
18.00: Stunde des Landwirts; Dipl.-Landwirt Stein-berg.
18.05: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
18.15: Radiotheaterabend.
18.30: Der Strom — ein Leben. III. Die Wälder Eine Dorfgeschichte in vier Akten von Hans Boden-berg. Kurt Verbs und Friedrich Bindemann.
19.00: Schallplattenkonzert. Wiener Sinfonorchester-Orchester Anton Konrad.
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22.40: Grenzberichte (Schallplatten).
23.00—24.00: Spüllingert.